

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 6 (1993)
Heft: [1]: Design Preis Schweiz

Rubrik: Produkte : Einleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Produkte

D E S I G N P R E I S S C H W E I Z

Egon Chemaitis

Otto Gläser

Catherine Schnorf (Übersetzerin)

Antoine Cahen

Günter Horntrich

Andreas Christen

(von links nach rechts)



Die Jury meint:

«Es gibt heute in vielen Bereichen keinen Bedarf mehr nach neuen Produkten. Die Probleme der Welt liegen anderswo. Diese Einsicht hat unsere Arbeit geleitet und uns das Urteil entsprechend schwer gemacht. Wir haben streng geurteilt, dennoch haben wir da und dort Kompromisse gemacht. Wir denken, dass gerade wegen der hoch angelegten Messlatte der Design Preis Schweiz einer der international renommierten ist. Keinerlei Druckversuche haben die Diskussionen der Jury beeinflusst. Das zweiteilige Verfahren hat sich bewährt. So war es möglich, frühzeitig die Spreu vom Weizen zu trennen und sich in der Juryarbeit der zweiten Runde auf wirklich aktuelle Designs zu konzentrieren. Wir empfehlen dem Design Preis Schweiz, im nächsten Anlauf den Begriff «Produkt» weiter zu fassen: Die Jury möchte dann nicht mehr nur isolierte Gegenstände, sondern eine ganze Designkette von der Verpackung über das Produkt bis hin zur Grafik und Werbung am und ums Produkt beurteilen. Ausserdem macht die Jury eine kritische Anmerkung: Die Ausschreibung und Einladung zum Design Preis 93 ist gestalterisch übers erträgliche Mass hinaus misslungen. Sie ist unlesbar und ganz und gar atypisch für den hohen Stand der Schweizer Grafik.»

Jurymitglieder

Günter Horntrich, Pforzheim (Vorsitz), ist Designer. Seine Gruppe «Yellow Design» ist eines der grossen Designbüros in Deutschland. Er ist ausserdem Professor für Design an der Fachhochschule Köln.

Egon Chemaitis, Hannover, ist Industriedesigner. Er ist Professor an der Akademie für bildende Künste in Berlin.

Andreas Christen, Zürich, ist Künstler und Designer. Er ist Präsident der eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst, die unter anderem jährlich Stipendien an Produktgestalter, Fotografen, Grafikerinnen, Bühnenbildner etc. vergibt.

Otto Gläser, Baden, ist Unternehmer. Seine Firma WOGG produziert Möbel.

Antoine Cahen, Lausanne, ist Industriedesigner und arbeitet mit seinen Partnern Claude Frossard und Werner Jeker im Atelier du Nord in Lausanne. Das ADN ist einer der Preisträger des Design Preis 1991.

Mit dem «Design Preis Schweiz Produkte» werden industriell hergestellte Produkte ausgezeichnet, die in der Zeitspanne von Januar 1991 bis Juni 1993 auf dem Schweizer Markt zu haben waren. Es wird ein Preis für ein Investitionsgut und einer für ein Konsumgut vergeben. Die Auswahl erfolgte in zwei Stufen. In einem ersten Anlauf hatte die Jury 243 Dokumentationen zu beurteilen. Sie hat 69 Gegenstände für eine zweite Runde ausgewählt. An dieser zweiten Runde erhielt die neue «Lokomotive 2000» und der «Panoramawagen» der SBB zusammen einen Preis als das am besten gestaltete Investitionsgut. Die «Milchpumpe» (Design: Werner Zemp/Produktion: Ameda Medizintechnik) bekam den Preis als bestgestaltetes Konsumgut zugesprochen. 25 weitere Produkte erhielten für ihr gutes Design eine Anerkennung.